

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Malerische Klänge

Der Musikverein Thayngen malte den zahlreichen Zuhörern schöne Landschaften vor Augen. **Seite 3**

Talk-Gäste

Der ehemalige «Blick»-Journalist Sam Urech sprach als Talkgast über seine Menschenfurcht. **Seite 5**

Chor trifft Chor

Unter der neuen Präsidentin plant der Frauenchor Thayngen ein Konzert mit einem anderen Chor. **Seite 6**

Aktuell

Wir freuen uns auf
ihre Osterbestellung
Fisch/Gitzi/Lamm



Dorfstrasse 10
8240 Thayngen
Telefon 052 649 32 18

A1741344

«Farm-Spielgruppe» startet in Bibern

Der Bauernhof als Spielgruppengelände ermöglicht eine Vielfalt von wertvollen Erlebnissen. Die Umgebung des Bauernhofs fördert die Kreativität der Kinder und regt sie beim freien Spiel an. Davon sind Priska und Michi Müller überzeugt. Gemeinsam starten sie am 1. Mai die Bauernhof-Spielgruppe «Wagis Farm-spielgruppe» auf der «Wagis Farm» in Bibern.

BIBERN Die bunten Fähnchen am neuen Gartenzaun wehen an diesem Freitagmorgen fröhlich im Wind. Der Gartenzaun wird die Spielgruppenkinder vor der Strasse schützen, wenn die neue «Bauernhof-Spielgruppe» gestartet hat. Am 1. Mai werden Priska und Michi Müller die «Wagis Farmspielgruppe» in Bibern auf der «Wagis Farm» starten. Die beiden stehen in regem Austausch mit der «Buurehof-Spielgruppe» von Rebekka Hafner auf dem «Erdenhof» in Stetten. Den Wunsch eine Spielgruppe zu eröffnen hegt Priska Müller, gelernte Kleinkinderzieherin, bereits seit langer Zeit. «Priska und ich wollen gemeinsam ein Projekt starten und darin zusammenarbeiten», sagt Michi Müller.

Die beiden haben mit ihren drei Kindern über fünf Jahre an einem Entwicklungsprojekt in Afrika gearbeitet. Michi Müller, gelernter Sa-

nitär-Spengler, war damals Teamleiter dieses Projekts. Priska und die Kinder waren ebenfalls Teil des Projekts. «Wir haben alle am selben Strick gezogen und viel Zeit zusammen verbracht», umschreibt Michi Müller diese intensive Zeit. Zurück in der Schweiz sind sie seit einigen Jahren. Er hat eine Weiterbildung zum Hauswart absolviert und arbeitet inzwischen Teilzeit in einem Seniorenzentrum, sie hat einige Jahre in der Käseerei der Wagis Farm gearbeitet. Jeder geht seiner Arbeit nach, die Kinder sind in der Schule und sie vermissen die enge Vertrautheit von der Projektarbeit in Afrika.

Die Spielgruppe nimmt Form an

Die letzten sechs Monate reiste Familie Müller durch Europa. «Es ist nicht jedermanns Sache, auf engstem Raum in einem Wohnwagen mit drei Kinder ein halbes Jahr zu reisen», lacht Michi Müller, «für uns war es genau das Richtige.» Auf dieser Reise konnten sie wieder die enge Vertrautheit spüren, die sie vermisst haben. Daraus entstand der Wunsch, sich als Ehepaar gemeinsam in eine Spielgruppe zu investieren. «Eine Spielgruppe auf dem Bauernhof wäre mega cool», haben sie sich gedacht.

So sind sie auf Reto und Sophie Bühler von der Wagis Farm zugegangen und haben offene Türen eingetrennt. Das Landwirtehepaar hat sich sehr über das Projekt gefreut und unterstützen es tatkräftig. Gerne hätten die beiden Landwirte bereits selber etwas mit Kindern auf ihrem Hof angeboten, haben jedoch neben der täglichen Hofarbeit, der eigenen Familie und der «Schule auf dem Bauernhof» einmal in der Woche keine Kapazität dafür.



Priska und Michi Müller stehen vor dem Gartenzaun ihres Spielgruppenplatzes auf dem Gelände der «Wagis Farm». Bild: gb

Freude an den Tieren und dem Hof

Fast täglich sind Priska und Michi Müller auf dem Hof, um das Gelände für die Spielgruppe vorzubereiten. Unter einem langgezogenen Dach steht bereits ein langer Holztisch mit Bänken, die Wiese davor ist angesät und in ihrer Mitte thront ein riesiges Traktorenrad, welches mit Spielsand gefüllt ist. An der Ecke weht eine Fahne die auf den Spielgruppenbetrieb aufmerksam macht, in der Hoffnung die auf der

Quartierstrasse vorbeifahrenden Autos drosseln das Tempo und erhöhen die Aufmerksamkeit.

Direkt hinter dem kinderfreundlich gestalteten Plätzli befindet sich der Eingang in den Kalberstall. Dort wohnen auch ein paar Schafe und zwei Hasen. «Es ist der alte Stall von meinem Grossvater», erzählt Priska Müller, die Tochter von Hans Bühler, dem ehemaligen «Pöstler» von Thayngen. Sie ist in Bibern ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 6

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 26. März A1741254

6.30 Espresso für Männer im Generationentreff

Freitag, 27. März

10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat Seniorenzentrum Reiat mit Kaplan Boris Schlüssel

Samstag, 28. März

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 29. März

9.45 Konfirmationsgottesdienst

mit Pfarrer Jürgen Will und anschliessendem Apéro auf dem Kirchplatz (bei schlechtem Wetter im Generationentreff).

Es werden konfirmiert: Loris Ciaccio, Andrina Domenig, Simon Düllli, Leandra Krämer, Lauro Longhitano, Andrin Müller, Emma Müller, Andrina Ogg, Lynn Ruh, Michael und Robin Ziegler.

Bestattungen

30. März – 3. April:

Pfr. Jürgen Will,

078 876 05 85

Sekretariat: Di. – Do., 8.30 – 11.30 Uhr,

Tel. 052 649 16 58

www.ref-sh.ch/kg/thayngen-

opfertshofen



Katholische Kirche

Donnerstag, 26. März

A1740163

Hl. Liudger

19.30 Thayngen Unterbau:
Männer-Bibelabend

Freitag, 27. März

10.15 Seniorenzentrum im Reiat:
Messfeier

Sonntag, 29. März, Palmsonntag

9.30 Messfeier Familiengottesdienst
zu Palmsonntag – Mitwirkung:
Kinder, anschliessend Brunch

www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 24. März

A1740173

18.30 Unihockey U16, Turnhalle
Hammen

Freitag, 27. März

17.15 Unihockey U10, Turnhalle
Hammen

18.30 Unihockey U13, Turnhalle
Hammen

Samstag, 28. März

19.45 Jugendgruppe (15+)

Sonntag, 29. März

10.00 Talk-Gottesdienst mit

Prof. Dr. Siegfried Scherer,

Thema: «Ein Wissenschaftler

erlebt Gott», Kidstreiff &

Kinderhüte, Bistro ab 9.30 Uhr

Dienstag, 31. März

18.30 Unihockey U16, Turnhalle
Hammen

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

Einwohnergemeinde

Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige
Gemeinde mit rund 5'900 Einwohnern
im Herzen des Reiat.



Gestalte mit uns das neue HR in Thayngen!

Du willst nicht einfach nur verwalten, sondern **HR aktiv mit-aufbauen und mitgestalten**? Dann bist du bei uns richtig!
Im Neuaufbau unseres HR suchen wir eine Führungspersönlichkeit mit strategischem Blick und Hands-on-Mentalität.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine

Leitung Human Resources (60-80%)

Deine Mission:

- Du etablierst IT-gestützte HR-Prozesse, HR-Kennzahlen und aussagekräftige Reportings
- Du bist Sparring Partner/in für Führungskräfte und begleitest Teams in Entwicklung & anspruchsvollen Situationen
- Du entwickelst und verankerst die HR-Strategie, Werte und Führungsgrundsätze der Gemeinde Thayngen
- Du gestaltest aktiv die Organisationskultur und leitest HR-Projekte
- Du führst und entwickelst das HR-Team
- Du arbeitest eng mit Gemeinderat und Bereichsleitenden zusammen

Dein Profil:

- Abgeschlossenes Studium (FH/Uni) mit Schwerpunkt HR/Personalmanagement oder eidg. dipl. HR-Leiter/in
- Hohe zeitliche Flexibilität und Bereitschaft für Einsätze bei Bedarf
- Mehrjährige Erfahrung in einer leitenden HR-Funktion mit strategischer und operativer Verantwortung
- Nachweisliche Erfahrung im Aufbau und in der Weiterentwicklung von HR-Strukturen, Prozessen und Richtlinien
- Ausgeprägte Beratungs- und Führungskompetenz im Umgang mit Führungskräften, Teams und Anspruchsgruppen
- Gute Kenntnisse im Arbeitsrecht, in HR-Compliance sowie im öffentlichen Umfeld von Vorteil
- Analytisch stark: Erfahrung mit HR-Kennzahlen, Reportings und Steuerung von HR-Massnahmen
- Freude am Aufbau und der Pflege von vertrauensvollen Beziehungen zu Mitarbeitenden und Führungskräften
- Strukturierte, lösungsorientierte Persönlichkeit mit Hands-on-Mentalität und hoher Umsetzungsstärke

Das erwartet dich bei uns:

- Mitgestaltung statt nur Mitlaufen: Du baust HR in der Gemeinde Thayngen aktiv mit auf
- Breites, wirkungsvolles Aufgabengebiet mit strategischer und operativer Verantwortung
- Ein wertschätzendes, teamorientiertes Arbeitsklima
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen, Sozialleistungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Du willst nicht einfach einen Job, sondern HR mitgestalten?

Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung!

Fragen? Giovanni Provenzano, Stv. Gemeindeschreiber gibt dir gerne Auskunft unter 052 645 04 04.

Sende uns deine vollständige Bewerbung als PDF an:

jobs@thayngen.ch

A1741099

*Herzlich lieb habe ich dich, HERR, meine Stärke, mein Erretter.
Psalm 18,2-3*

ABSCHIED UND DANK

In grosser Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem lieben Papa, Schwiegerpapa, Grossvati, Urgrossvati und Bruder

Arnold Reich-Bippus

24. Juli 1938 – 20. März 2026

Er ist nach einem reich erfüllten Leben in die Ewigkeit abberufen worden.
Dankbar erinnern wir uns an die wertvolle gemeinsame Zeit.

Die Trauerfamilien:

Margrit Reich-Bippus

Andreas und Claudia Reich

Samuel und Manuela Reich

David und Daniela Reich mit Raphael, Matteo und Elea

Debora und Joël Korner mit Jon

Josua Reich

Mathias und Tabea Reich mit Silas

Thomas Reich

Stefan Reich mit Lisa

Geschwister, Verwandte und Freunde

Ein besonderer Dank gilt:

Frau Dr. S. Schmid für die liebevolle und kompetente ärztliche Betreuung sowie dem Ärzteteam und dem Pflegepersonal der Spitäler Schaffhausen.

Die Abdankung findet statt: Freitag, 27. März 2026, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof Thayngen. Anschliessend treffen wir uns um 14.15 Uhr zum Abschiedsgottesdienst in der FEG Thayngen, Schlatterweg 35.

Traueradresse: Margrit Reich-Bippus, Kesslerlochstrasse 56, 8240 Thayngen

A1741319

Sammler kauft:

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt),
Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente,
Kristalle und Ferngläser. 078 328 84 84 A1741127

Musikverein zeigte Ausdauer und Können

Am Chränzli des Musikvereins standen am Samstag anspruchsvolle Musikstücke auf dem Programm. Unter anderem auch eine Suite für Blasorchester. Im vollen Reckensaal begeisterten die Musiker die Zuhörer mit diesem Selbstwahlstück für das Eidgenössische Musikfest in Biel.

Irma Meier-Kübler

THAYNGEN Voll Haus, der Traum jedes Vereins! So geschehen am Samstagabend an der Abendunterhaltung des Musikvereins Thayngen im Reckensaal. Darüber freute sich Präsident Fabian Kuhn und wünschte einen schönen musikalisch genussvollen Abend. Für die wunderschön gestaltete Dekoration war Coni Filippi zuständig, ebenso führte sie souverän durch den Abend.

Bevor der Verein die Bühne betrat, zeigten die «Notenchaoten» ihr Können. Seit zwei Jahren besteht diese Verbindung wieder, eine grenzüberschreitende Jugend-Musik. Kinder aus den Gemeinden Thayngen, Bietingen, Randegg, Gottmadingen und Gailingen bilden zusammen ein Orchester und üben das Zusammenspiel. Erkennbar sind sie an ihren T-Shirt-Farben: rot, türkis, grün, schwarz, weinrot.

Zurzeit besuchen 24 Kinder und drei Erwachsene die Musikschule des Musikvereins Thayngen. Hochkonzentriert und mit viel Eifer, aber auch mit Humor trugen die zukünftigen Musikanten ihre Stücke vor, unterstützt von einigen Mitgliedern aus dem Verein.

Nach kräftigem Applaus und Zugaben nahm der Verein auf der Bühne Platz. Dieser besteht aus 32 Mitgliedern und probt jeden Donnerstag in der Silberberg-Turnhalle, unter der bewährten Leitung von Mario Franke. Neumitglieder sind jederzeit willkommen.

Musikalische Reise durch Oregon

Der musikalische Abend begann mit dem Stück «Oregon», geschrieben vom bekannten Komponisten



Der Musikverein Thayngen spielte am «Chränzli» klangmalerische Blasmusikstücke. Bild: zvg

Jacob de Haan. Das klangmalerische Konzertwerk dauerte über neun Minuten und brauchte guten Ansatz. Das Werk nahm die Hörer auf eine musikalische Reise durch den Bundesstaat Oregon mit. Man hörte förmlich das monotone Rattern der Räder des Zuges, man sah die vorbeirauschende Landschaft vor dem geistigen Auge. Lyrische Passagen wechselten mit kraftvollen Abschnitten. Starke Kontraste zeichneten das Werk aus. Man fühlte förmlich die Geschichte, die der Komponist erzählen will.

Probelauf fürs Eidgenössische

Seit 70 Jahren war der Musikverein Thayngen nicht mehr an einem Eidgenössischen Musikfest. Dieses Jahr zeigen sie Mut und wollen es wissen. Am 14. bis 17. Mai findet dieser Grossanlass in Biel statt. 550 Vereine mit 22 200 Musikanten nehmen daran teil. Also ein gigantisches Fest, das eine immense Organisation voraussetzt.

«Fiskinatura», das Selbstwahlstück für das Eidgenössische Musikfest dauerte sogar elf Minuten. Es ist eine Suite für Blasorchester. Geschrieben wurde das Auftragswerk von Thiemo Kraas für die Musikkapelle Fischen im Allgäu. Alle vier Sätze erzählen von der Natur. Es widerspiegeln sich Themen wie Heimat, Vertrauen und Gemeinschaft im Dorf. Die Fischener Breitach-

klamm und die Landschaft im Allgäu werden musikalisch verarbeitet. Im vierten Satz, im Finale, wird ein Gesamtbild gezeichnet über menschliche Charaktere und landschaftliche Eindrücke. Mit einem Wort, anspruchsvoll für Bläser und Zuhörer.

Schwungvolle Rhythmen

«Gentlemen of Music» von Tom Jones und Neil Diamond war ein Riesenerfolg der zwei Musiker. Ein Medley, das die Titel «Help Yourself», «Song Sung Blue» und «Delilah» beinhaltet. Vor allem «Delilah» war sicherlich jedem im Saal bekannt gewesen. Schwungvolle Rhythmen verbinden sich mit emotionalen Momenten. Ein mitreissendes Stück.

In der Pause wurden die Lösli verkauft. Essen und Getränke konnten bestellt werden. Auch das feine Kuchenbuffet wurde gestürmt. Die Männerriege Unterer Reiat machte den Service mit Bravour. Kaum war bestellt, stand das Gewünschte auf dem Tisch.

Im zweiten Teil ging es weiter mit «News Village», komponiert von Kees Vlask. Dieses Werk schildert die Entwicklung eines Dorfes. Von der Entstehung, über zu bewältigende Herausforderungen bis hin zu Gemeinschaft und Festlichkeiten. Ein schriller Anfang, exakte Melodienfolgen, imposant anschwelkend. Musikalisch umgesetzt

hörte man die Pferde durchs Dorf galoppieren. Ein kontrastreiches Stück mit rhythmisch höchst interessanten Abläufen.

Melodien zum Schwelgen

«TV-Kultabend»; ein Medley von Manfred Schneider war musikalisch sehr unterhaltsam. Es beinhaltete Titelmelodien von «Wetten, dass...», «Schwarzwaldklinik», «Lindenstrasse», «Traumschiff», ebenso waren die schaurigen Klänge von «Tatort», «Tagesschau» und die Eurovisionsmelodie zu hören. Ein buntes Stück mit viel Erkennungswert.

Dann ging es böhmisch-mährisch weiter, die «Dachovska Polka» kommt mit Leichtigkeit daher. Klare Formen prägen dieses Stück. Eine liebliche Polka mit Finessen, bei der es gilt, genau auf die Einsätze des Dirigenten zu achten.

«Abba Gold» krönte den Schluss des offiziellen Teils. Die grössten Hits dieser legendären Gruppe sind darin verarbeitet. Melodien zum Schwelgen. Das Solo spielten Peter Bolli und Heinz Brühlmann.

Nach zwei Zugaben wurde immer noch frenetisch geklatscht, so dass das Publikum noch in den Genuss der lieblichen «Fischerin vom Bodesensee» kam.

Die Bar öffnete für die Jungen und Junggebliebenen. Die anderen liessen die Melodien nachklingen und machten sich auf den Heimweg.



Die nächsten Anlässe

Mittwoch, 25. März, 14.00 – 17.00 Uhr
Ausstellung Bruno + Eric Bührer

Mittwoch, 25. März 16.30 Uhr
Weisch no mit Gian Gianotti,
Artist in Residence

Donnerstag, 26. März 19.00 Uhr
Lesung
Christoph Poschenrieder, Fräulein Hedwig

Samstag, 28. März, 14.00 – 17.00 Uhr
Sonntag, 29. März, 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch, 1. April, 14.00 – 17.00 Uhr
Ausstellung Bruno + Eric Bührer

Freitag, 10. April, 19.00 Uhr
Konzert
Tobias Engeler & Micha Kern

Jeden **Mittwoch** wird im Sternen von **14 bis 17 Uhr** ein **zwangloser Sternen-Treff** bei Kaffee und Kuchen organisiert. Es nehmen jeweils 15 bis 20 Personen teil, aber es hat Platz für noch mehr – und die Wirtsstube wird auf angenehme Temperatur geheizt.

Die **GV** des Kulturvereins Thayngen findet am Donnerstag, **9. April um 19.00 Uhr** im **Restaurant Gemeindehaus** statt. Als Rahmenprogramm wird der filmische Rückblick auf das Sternen-Jahr 2025 von Dean Gadaldi gezeigt.

www.kulturzentrum-thayngen.ch
www.kulturverein-thayngen.ch

A1741239

THAYNGER
Anzeiger 
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REAT

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2986 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern,
Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 31. März 2026

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1714203

Jeden Freitag das Wichtigste aus der

SCHAFFHAUSER WIRTSCHAFT

Jetzt
Newsletter
kostenlos
abonnieren



Ein Engagement für die Region vom:

+GF+

Radio
Munot

zahltag
WIRTSCHAFTS- & REGIONALZEITUNG



Nichts verpassen mit dem
kostenlosen Familien-Newsletter!
shn.ch/flaschenpost



FLASCHENPOST

News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien



SN

28.+29. MÄRZ 2026

FRÜHLINGS



herblingertal schaffhausen



OW

SAMSTAG 12-19 UHR SONNTAG 10-17 UHR

Medienpartner



Schaffhauser Nachrichten

Alle weiteren Infos auf
www.fruehlingsshow.ch



A1739568

Zwei Lebensgeschichten, eine Hoffnung

Sam Urech, ehemaliger Blick-Journalist, war am Sonntag zu Gast im «Faithtalk» der FEG Thayngen. Er sprach über «Menschenfurcht» und wie er damit umgeht. Eine Woche zuvor erzählte Max Rusch vor zahlreichem Publikum aus seinem bewegten Leben.

THAYNGEN Zwei Männer, zwei Lebenswege, zwei bewegende Morgen. In der Freien Evangelischen Gemeinde Thayngen erzählten Max Rusch und Sam Urech in zwei Talk-Gottesdiensten offen von ihrem Glauben, ihren inneren Kämpfen und von der Hoffnung, die sie in Jesus Christus gefunden haben. Ihre Biografien könnten kaum unterschiedlicher sein – und doch verbinden sie die drei zentralen Themen Jesus, Identität und Heilung.

Ohne Liebe aufgewachsen

Am Sonntag, 15. März, war Max Rusch zu Gast. Wer ihn auf der Bühne erlebte, sah einen ruhigen, liebevollen und weisen älteren Mann, jemand, den man sich gut als herzlichen Grosspapi vorstellen könnte. Dass hinter diesem freundlichen Äusseren eine Kindheit voller Schmerz und Ablehnung liegt, würde man kaum vermuten.

Max Rusch verlor seinen Vater, als er fünf Jahre alt war. Zu Hause fehlten Liebe und Geborgenheit. Mit neun Jahren kam er zunächst in ein Beobachtungsheim, später in ein

«Körperliche Schmerzen gehen vorbei. Aber seelische Schmerzen und Ängste bleiben.»

Kinderheim im Toggenburg. Dort gehörten körperliche Strafen und Demütigungen zum Alltag. Eine Szene ist ihm besonders in Erinnerung geblieben. Eine Ordensschwester schlug ihn mit einem Teppichklopper so heftig, dass er nur noch in sein Zimmer kriechen konnte. Sein



Sam Urech spricht als Talkgast offen über seine Menschenfurcht, die ihn noch immer ab und zu überkommt. Bild: zvg

nüchternes Fazit: «Körperliche Schmerzen gehen vorbei. Aber seelische Schmerzen und Ängste bleiben.» Dieser Satz ging den Zuhörerinnen und Zuhörern unter die Haut.

Später wurde Max als sogenanntes Verdingkind auf einen Bauernhof geschickt. Sein Berufswunsch Coiffeur wurde ihm verwehrt. Erst mit 17 Jahren durfte er zum ersten Mal selbst über sein Leben bestimmen. Er fand Arbeit im Kantonsspital St. Gallen, gründete eine Familie und führte nach aussen ein geordnetes Leben – innerlich jedoch blieben Wut, Bitterkeit und Unruhe.

Vergeben und vergessen?

Eine unscheinbare Bibel, die ihm ein Freund schenkte, wurde zum Wendepunkt. Besonders im Johannesevangelium entdeckte Rusch Worte, die ihn tief trafen. Der Vers «Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat» berührte ihn im Herzen. Beim Lesen hatte er das Gefühl, Jesus selbst spreche zu ihm, «Max, ich habe dich gern. Du kannst mir vertrauen.»

Für jemanden, der sich ein Leben lang ungeliebt und heimatlos fühlte, war dies ein entscheidender Durchbruch. Max Rusch fand in Jesus die Liebe eines Vaters, die er nie erlebt hatte – und die Kraft, seiner Mutter und den Verantwortlichen im Heim zu vergeben.

«Was einem angetan wurde, kann man nicht vergessen. Aber man kann vergeben», sagte er im Talk. So wurde aus einem Heimkind ein Kind Gottes und aus einer zerbrochenen Biografie ein Leben mit innerem Frieden.



Talkgast Max Rusch erzählt auf der Bühne der FEG Thayngen im bequemen Talksessel, wie er vergeben konnte. Bild: zvg

Menschenfurcht als Symptom

Am Sonntag, 22. März, war Sam Urech zu Gast. Der 41-jährige Journalist und Kommunikationsberater lebt mit seiner Frau und drei Söhnen im Zürcher Oberland und gehört zur Freien Evangelischen Gemeinde Wetzikon. Viele kennen ihn auch durch seine «Halleluja»-Kolumne auf Nau.ch.

«Ein Christ muss seinen Wert nicht erarbeiten. Gute Werke sind eine Frucht des Glaubens – nicht seine Bedingung.»

Trotz seines offenen Bekenntnisses zum Glauben kämpfte Sam lange mit einem Thema, das viele kennen: Menschenfurcht, die Angst davor, was andere über einen denken könnten.

Er erzählte, dass er sich oft für seinen Glauben schämte, Schuldgefühle hatte und meinte, Gott ständig etwas beweisen zu müssen. Sein Gottesbild war geprägt von Strenge und Leistung, das führte ihn in einen Aktivismus, bei dem mehr Druck als Freiheit mitschwang.

Mit der Zeit erkannte er jedoch: Die Angst vor Menschen ist nicht das eigentliche Problem, sondern ein Hinweis darauf, worauf man seinen Wert baut – auf die Meinung anderer oder auf das, was Gott über einen sagt.

Der Bibelvers aus dem Epheserbrief Kapitel 2 Vers 10 «Denn wir

sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen» wurde für Sam zum Schlüssel. Ein Christ muss seinen Wert nicht erarbeiten. Gute Werke sind eine Frucht des Glaubens – nicht seine Bedingung. «Wir müssen dem Heiligen Geist Raum lassen», erklärte Sam Urech. Der Weg aus der Menschenfurcht führe nicht über mehr Anstrengung, sondern über eine tiefere Verwurzelung in der Liebe Gottes.

So unterschiedlich die beiden Männer sind – sie treffen sich in drei zentralen Themen. Jesus ist für sie kein Konzept, sondern ein Gegenüber. Identität heisst, den eigenen Wert aus Gottes Zuspruch zu beziehen. Heilung bedeutet für die beiden Talkgäste, Frieden mit der Vergangenheit und Freiheit von innerem Druck.

Die Talk-Gottesdienste waren klar christlich geprägt, und doch berührten die Geschichten Themen, die viele bewegen: Verletzungen, Schuldgefühle, Leistungsdruck, die Frage nach dem eigenen Wert.

Vor dem Talk-Gottesdienst sind alle Besucherinnen und Besucher eingeladen, im gemütlichen Foyer feine Getränke, Kaffee, Tee und verschiedene Gipfeli zu geniessen. Nach dem «Faithtalk» bleibt Zeit für Gespräche im Bistro – und um das Gehörte sacken zu lassen.

Yuanzhe Ritzmann

Freie Evangelische Gemeinde Thayngen

Die Talks sind zu finden auf:
youtube.com/@fegthayngen

Der Talk vom nächsten Sonntag

Der renommierte Biologe Prof. Dr. Siegfried Scherer findet viele Antworten in der Wissenschaft – aber ebenso im Glauben. Im Talk erklärt er, weshalb sich Wissenschaft und Glaube nicht ausschliessen, sondern ergänzen. Ein Morgen für alle, die gerne nachdenken, hinterfragen oder einfach neugierig sind. (r.)

Sonntag, 29. März, 10 Uhr,
FEG Thayngen

Eine neue Präsidentin für den Frauenchor Thayngen

Die schwungvolle Generalversammlung des Frauenchors Thayngen fand am 10. März im Restaurant Gemeindehaus statt.

THAYNGEN Die diesjährige Generalversammlung des Frauenchors Thayngen begann mit dem afrikanischen Lied «Mamalye». Drei neue Sängerinnen wurden in den Chor aufgenommen und herzlich begrüsst. Auch finanziell ist der Chor gut aufgestellt.

Im Vorstand gab es eine bedeutende Veränderung: Nach zwanzig Jahren Vorstandsarbeit übergab Brigitte Marti ihr Präsidentinnenamt an

Christina Leu. Die Sängerinnen bedankten sich für Brigittes Einsatz. Als neue Vizepräsidentin wurde Nicole Uehlinger gewählt. Damit ist der Vorstand wieder vollständig und blickt zuversichtlich in die Zukunft.

Chor trifft Chor

Das letztjährige Konzert war ein Erfolg und sorgte für positive Resonanz. Für das Jahr 2026 sind zwei Konzerte mit dem Gospel Joy Chor aus Kloten geplant, unter der Leitung von Laura Klimmek. Das Motto «Klangbrücken – Chor trifft Chor» steht für musikalische Zusammenarbeit und neue Impulse. Das Konzert in Kloten findet am 1. November, das Konzert in Thayngen am 9. November statt. Alle News unter:



Der Frauenchor Thayngen singt an seiner Jahresversammlung. Bild: zvg

frauenchorthayngen.ch. Im Dezember nimmt der Chor erneut am Weihnachtsmarkt teil und betreibt die Kaffeestube im «Sternen», die für eine angenehme Atmosphäre sorgen wird. Zum Abschluss der Versammlung wurde gemeinsam das Chor-

lied, getextet von einer unserer Sängerinnen, gesungen. Mit dieser Motivation startet der Frauenchor Thayngen ins Vereinsjahr 2026.

Nicole Metzger
Frauenchor Thayngen

«Farm-Spielgruppe» startet in Bibern

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... aufgewachsen und war oft bei den Grosseltern, Elisabeth und Walter Bühler, auf dem Hof. Der Bruder von Hans, Walter Bühler, ist ihr Onkel, Brigitte Bühler die Tante und deren Tochter Sophie ihre Cousine. Es hat Priska Müller immer Freude gemacht, die Tiere zu streicheln und auf dem Hof mitzuhelfen. Ganz natürlich hat sie gelernt, wie welche Maschine heisst, wie die Milch in die Migros kommt oder wie die Pflanzen gedeihen. Diese lehrreichen Erlebnisse möchte sie nun auch anderen Kindern ermöglichen.

Helfen beim Ernten

Neben dem freien Spielen auf dem Plätzli vor dem Stall, dem Streicheln der Kälber, Schafe und Hasen oder dem Füttern der Mutterkühe, wollen sie in Absprache mit den Farmeigentümern Reto und Sophie Bühler auch bei der Ernte mithelfen oder zuschauen. «Selber Apfel zu Most pressen, das ist ein Erlebnis», schwärmt die Kleinkinderzieherin, «wir wollen den Kindern nicht Wissen vermitteln, sondern Erlebnisse ermöglichen, sodass sie fürs Leben lernen können.» Nicht still sitzen soll in der Wagis Farmspielgruppe im Vordergrund stehen, sondern forschen, entdecken und die Natur fühlen.

Vielleicht werden sie zum Mosten auch mal die Eltern einladen oder einen Tag der offenen Tür machen, so weit ist ihre Planung noch nicht. «Wir werden sehen, wie es läuft und was es braucht», sagt Michi Müller. «Vier Elternabende, wie es die Leistungsvereinbarung für Spielgruppen der Gemeinde Thayngen fordert, sind uns zu viel», erklärt Priska Müller. Als Eltern von drei Kindern seien sie stets froh gewesen, wenn es nicht zu viele Elternabende gegeben habe, weshalb sie die Anforderungen an die Eltern flach halten wollen. Auch wenn sie die Unterstützung der Gemeinde im Grundsatz schätzen, verzichten sie vorerst auf eine Leistungsvereinbarung.

Fast bereit für den Start

Bis zum Start der Spielgruppe in einem Monat gibt es noch einiges an Arbeit zu erledigen; die Tenne im alten Stall muss noch gesäubert werden, ein Augenmerk auf die Sicherheit gerichtet und entsprechende Massnahmen getroffen werden. Vier Kindertraktoren warten bereits auf die angemeldeten elf Kinder.

«Wir haben gedacht, wir starten mitten im Jahr, und nicht zu Beginn des Schuljahres», lacht Michi Müller, «wir haben nicht erwartet, dass die Spielgruppe so schnell voll wird.» Beide freuen sich, der munteren Kinderschar auch mal eine Geschichte zu erzählen und ihnen einen altersgerechten Rahmen zur Entwicklung zu bieten.

«Es ist wichtig, das Vertrauen im Ablöseprozess zuerst aufzubauen,



Zwei wenige Tage alte Kälbli ruhen im alten Stallteil der «Wagis Farm» im weich aufgeschütteten Stroh. Bild: gb

sowohl zum Kind wie zu den Eltern», führt Priska Müller aus. Eltern dürfen ihr Kind so lange begleiten, wie beide es brauchen, damit das Kind sich in der Spielgruppe sicher fühlt. «Das gemütliche Hofladen-Café der Wagis-Farm ergänzt unser Angebot sehr gut», freut sich Priska Müller, «es befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Spielgruppengelände, sodass Eltern gut dort am «Schärmen» verweilen können, sei es zur Entspannung und dem Austausch mit anderen Eltern oder zum Abwarten, ob das eigene Kind ihrer nicht mehr bedarf.»

Wie der Spielgruppenmorgen ablaufen wird, welche Rituale sie einführen werden, wann sie Kühe füttern oder Kälbli tränken, den Hofalltag miteinander erleben oder an-

dere Unternehmungen, wie Kirschenernten, gemeinsam als Gruppe unternehmen, wird ein Stück weit von der Dynamik der Gruppe abhängen.

Strahlende Augen

Priska Müllers Augen strahlen, wenn sie von dem erzählt, was auf dem Hof aus ihrer Kindheit alles möglich ist. «Mit der Familie im Rücken ist es viel einfacher», resümiert sie, «wir kennen einander und ich kenne die Arbeitsweise, die Kultur und die Werte auf dem Hof.» (gb)

www.wagis-farmspielgruppe.ch, Spielgruppe für Kinder ab 3 Jahren bis Kindergarten-eintritt, freitags, 8.45 Uhr bis 11.15 Uhr, info@wagis-farmspielgruppe.ch, 077 523 29 82, max. 12 Kinder.

Eine klangvolle Jahresversammlung



An seiner Jahresversammlung singt der Kirchenchor Opfertshofen für Sängerin Beth Haslimann anlässlich 65 Chor-Jahren. Bild: zvg

Die 98. Jahresversammlung des Kirchenchors Opfertshofen fand am 27. Februar statt.

OPFERTSHOFEN Mit dem Lied «Alles ist Gnade», von Karl Böke, eröffneten wir mit unserer Dirigentin, Ruth Schlatter, die Jahresversammlung im Restaurant Reiatstube in Opfertshofen. Karin Germann, unsere Präsidentin, begrüßte 18 Aktiv- und zwei Passivmitglieder.

Die traktandierten Geschäfte wurden zügig bearbeitet. Der Antrag zur Werbung von Neumitgliedern wurde durch angeregte Voten besprochen. Einem Antrag des Vorstandes für Werbeflyers in den umliegenden Gemeinden wurde zugestimmt. Die professionelle Liedwahl und der gepflegte Gesang sind die Grundpfeiler unserer Auftritte. Ruth Schlatter organisierte uns zusätzlich zum Adventskonzert 2025 den Auftritt ihrer Enkelin, Maya Scherrer, an der Harfe, dieser musikalische Hochgenuss klingt lange nach.

Kassierer Ernst Habegger präsentierte die ausgeglichene Rechnung plus Budget. Die Präsidentin, die Vorstandsmitglieder sowie die

Rechnungsrevisorinnen konnten unverändert wiedergewählt werden. Euch allen einen grossen Dank für diese wertvolle Arbeit im Namen des Kirchenchores Opfertshofen.

Weitere Teilnehmer für Chorreise

Voller Spannung erwarteten wir das Reiseziel der Chorreise am Donnerstag, 13. August. Zita Brütsch erläuterte die wichtigsten Punkte: Carfahrt zum Schiefertafel-Museum in Elm, anschliessend Fahrt über den Klausenpass zum Mittagessen, Überraschung am Nachmittag! Zu dieser Reise sind auch weitere Teilnehmer herzlich willkommen. Am Reisetag werden dazu Dörfer zum Einsteigen der Gäste bedient.

Beth Haslimann aus Opfertshofen wurde für 65 Jahre Mitglied im Chor mit einem Präsent und mit ihrem Wunschlied «Z'Obid schpot» von Jakob Brütsch geehrt. Unsere Präsidentin Karin Germann durfte mehreren Mitgliedern für fleissigen Chorbesuch ein süßes Präsent abgeben. Dies sorgte für strahlende Gesichter. Mit dem Schlusslied «Irisher Segensgruss» wurde die Jahresversammlung 2026 abgeschlossen.

Martha Graber
Kirchenchor Opfertshofen

Fröhliches Skiweekend trotz sulzigem Schnee



Die Turnerinnen der Frauengym Thayngen posieren bei ihrer traditionellen Fotochallenge vor einem riesigen Herz. Bild: zvg

Sonne und warme Temperaturen verschafften den Turnerinnen der Frauengym Thayngen anfangs März ein schönes Beisammensein im Schnee.

ST. ANTON (TIROL) Am Freitag, dem 6. März, fuhren sieben Turnerinnen der Frauengym Thayngen in aller Frühe in Richtung Tirol, wo sie im idyllischen Flirsch die Zimmer für zwei Nächte bezogen. Mit dem Bus ging es durch kurvenreiche, holprige Strassen ins legendäre St. Anton, «the place to be» am Arlberg.

Leider war ihnen kein stahlblauer Himmel und perfekte Pisten vergönnt. Saharastaub lag über dem Tal und verdeckte die Sonne, während die Pisten bald sulzig wurden und von vielen Skianfängern bevölkert waren. Dafür luden die Sonne und die warmen Temperaturen zum gemütlichen Beisammensein bei einem gespritzten Weisswein und lustigen Erinnerungen an vergangene Skiweekends ein. Durch sulzigen und schweren Schnee ging es bald talwärts in das Après-Ski, zuerst bei Klubsound und brasilianischen Tänzerinnen im «ArlOne», später zu legendären Après-Ski-Hits in verschiedenen Sprachen beim Mooserwirt. Dank der vielen Gäste aus England, Holland, Norwegen und Dänemark entwickelte sich das Après-Ski ganz nebenbei zu einem kleinen Sprachaufenthalt. Nicht immer ver-

stand man im Lärm alles, aber das war egal. Die Gruppe trennte sich, als einige ins Hotel eincheckten und andere im Anthonys dinieren gingen, um den Abend bei englischer Livemusik ausklingen zu lassen. Am Samstagmorgen wurden die Pisten schon früh unsicher gemacht, bevor sie wieder sulzig wurden. Natürlich durfte auch die Fotochallenge nicht fehlen, und zur Belustigung der Liftfahrer wurden einige Versuche bis zum perfekten Bild benötigt.

Wasserskifahren im Schnee

«Zmittag» und Sonne wurden erneut im «ArlOne» genossen, bevor es ein zweites Mal zum Mooserwirt ging. Nach und nach trafen die Turnerinnen in der Hotellobby des Anthonys ein, wo einige etwas länger verweilten. Zusammen ging es zu einem feinen Znacht ins Steakhouse, und je nachdem brachte das Taxi oder der Partybus die Frauen nach Hause – die einen mit, die anderen ohne Skischuhe.

Am Sonntagmorgen strahlte die Sonne am blauen Himmel, und bald hiess es eher Wasserskifahren als Skifahren. Während ein Auto schon nach dem Frühstück in Richtung Heimat aufbrach, kehrte das andere am Abend nach einem ausgiebigen Sonnenbad in gehobener Runde und mit holländischen Klängen mit den restlichen Turnerinnen nach Thayngen zurück. Vielen Dank, Romana, für das etwas andere Skiweekend am Arlberg.

Martina Winzeler
Frauengym Thayngen

■ BIBELVERS DER WOCHE

»Abba, Vater«, sagte Jesus, »dir ist alles möglich. Lass diesen Leidenskelch an mir vorübergehen. Doch dein Wille geschehe, nicht meiner.« Markus 14.36

■ ZITAT DER WOCHE

Wir sind alle Engel mit nur einem Flügel, um fliegen zu können, müssen wir einander umarmen.
Luciano de Crescenzo

Kantonales Schützenfest im Reiat geplant

Der Schaffhauser Kantonschützenverband tagte in Ramsen. Ein Antrag aus Gächlingen wurde angenommen. Doch ein wichtiges Amt bleibt vakant – mit Folgen für die Vereinskassen.

Jean-Marc Rossi

RAMSEN Am Samstag fand in Ramsen die ordentliche Delegiertenversammlung des Schaffhauser Kantonschützenverbandes (SHKSV) statt. Präsident Pascal Herren begrüßte die 106 anwesenden Delegierten sowie 35 Gäste, darunter Ständerat Severin Brüngger. Er dankte dem Ramser Schützenverein für die Organisation und die Gastfreundschaft in der Aula sowie der Gemeinde für den gesponserten Apéro.

Gemeindepräsident Josef Würms begrüßte die Schützinnen und Schützen: «Ihr seid an einem Ort, wo ihr Grenzen hautnah erleben könnt.» Mit derzeit 1700 Einwohnerinnen und Einwohnern sei Ramsen die am zweitschnellsten wachsende Gemeinde im Kanton. Das rasche Bevölkerungswachstum stelle die Gemeinde vor grosse Herausforderungen: «Jede Bürgerin und jeder Bürger ist bereit, eine Steuererhöhung von etwa zehn Prozent in Kauf zu nehmen, um die nötigen Investitionen in die Infrastruktur zu finanzieren.»

Ausgewogenes Budget

Der Jahresbericht mit Jahresrechnung und Budget wurde den Delegierten als gedruckte Broschüre abgegeben; er enthält sämtliche Wettschiessen der teilnehmenden Vereine aus dem Vorjahr. Der Bericht wurde einstimmig angenommen. Bei der Abnahme der Rechnung 2025 gab es eine Enthaltung – vermutlich eine Reaktion auf die fehlerhafte Auflistung der Passiven. «Die abgedruckten Zahlen stimmten leider nicht», bedauerte Herren; einige Zeilen stammten aus dem Vorjahr, ein Fehler, der erst nach der Drucklegung bemerkt worden sei.

Das Budget 2026 sieht ein kleines Minus von 950 Franken vor. «Dank unseren Sponsoren ist es sehr ausgewogen», sagte Herren. Die Versammlung stimmte zu. Mitglieder-



Der Präsident des Schaffhauser Kantonschützenverbandes Pascal Herren bei seiner Ansprache an der Delegiertenversammlung. Bild: zvg



Der Thaynger Schütze Franz Baumann ist Ressortleiter «Gewehr» im Schaffhauser Kantonschützenverband.

Bild: zvg

beitrag von 10 und der Vereinsbeitrag von 150 Franken an die Geschäftsstelle bleiben unverändert. Vakantes Amt mit Folgen

Der Kantonalvorstand wurde von der Versammlung bestätigt. Doch seit September 2025 fehlt ein Finanzverantwortlicher. Herren springt bis Ende Jahr ad interim ein, warnt aber: «Es ist eine sehr zeitintensive Aufgabe – das ist wohl auch der Grund, weshalb wir auf unsere Anfragen nur Absagen erhalten haben.» Sollte das Amt nicht besetzt werden können, werde der Vorstand die Buchhaltung an die Geschäftsstelle übergeben. Herren rechnet damit, dass der zusätzliche Aufwand den Geschäftsstellenbeitrag der Vereine verdoppeln könnte.

Schützenfest 2027 im Reiat

Für 2027 ist ein Kantonales Schützenfest geplant. Zuständig dafür ist Philippe Brühlmann, der auf die «bedeutende Tradition des



Der ehemalige Gemeindepräsident von Thayngen, Philippe Brühlmann, ist für das Kantonale Schützenfest 2027 im Reiat zuständig. Bild: zvg

Schiesswesens» hinwies: «Präzision, Verantwortung und Kameradschaft – ein Schützenfest ist mehr als ein sportlicher Wettkampf.» Der Anlass findet vom 18. bis 21. Juni sowie vom 25. bis 27. Juni statt. Als Standorte sind bereits Dörflingen, Merishausen und Thayngen vorgesehen. «Wir erwarten Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz. Damit wir einen gemeinsamen Erfolg feiern können, zählen wir auf die Mithilfe aller Vereine», schloss Brühlmann. Der Reiat erhalte damit die Gelegenheit, sich «als gastfreundliche Region in der ganzen Schweiz zu präsentieren».

Antrag aus Gächlingen

Bevor ein Vertreter des Schützenvereins Gächlingen seinen Antrag begründen durfte, gab Herren die Position des Vorstands bekannt: In einem zurückliegenden Schiessjahr seien mehr Anlässe im Kanton durchgeführt worden als vom Regle-

ment erlaubt. «Es war eine Ausnahmesituation; eine Regeländerung erscheint uns deshalb unnötig.» Dennoch verzichte der Vorstand auf einen Gegenantrag und erteile Stimmfreigabe.

Hintergrund des Antrags war der Entscheid des Kantonalvorstands, das Goldsiegelschiessen 2025 nicht in die Wertung aufzunehmen. Der Schützenverein Gächlingen hätte es vorgezogen, einen einmaligen Anlass aus der Wertung zu nehmen statt einen jährlich wiederkehrenden wie das Goldsiegelschiessen. Der Antrag lautet nun: Zur Ermittlung der Meisterschützen sollen künftig alle Heimstiche und bewilligten Schiessanlässe im Kanton Schaffhausen zählen. Die Versammlung nahm den Antrag mit deutlicher Mehrheit an – bei drei Gegenstimmen und zwölf Enthaltungen.

Zum Abschluss wurden die besten Resultate der Klubs und Einzelschützen geehrt sowie eidgenössische Verdienstmedaillen und Gobellets für langjährige Vorstandstätigkeit und Teilnahme an Schützenveranstaltungen vergeben. Ferner wurden den besten Schützen verliehen: Den ersten Platz in der Kategorie Gewehr belegt zum dritten Mal in Folge Peter Steiger aus Dörflingen, gefolgt von Hanspeter Meier (Beringen) und Roger Schnetzler (Gächlingen). Die drei Besten in der Kategorie Pistole heissen: Stefan Schneidewind (Hemmental), Marcel Weber (Hallaue) und Joachim Jirat (Neuhausen).

Zeitumstellung

THAYNGEN «Im Winter stellt man die Gartenstühle **hinters** Haus. Im Sommer stellt man die Gartenstühle **vor** das Haus.» Dieser Merkmals hilft, um sich zu merken, ob die Uhr eine Stunde vor- oder zurückgestellt wird. Vom Samstag, 28. März, auf Sonntag, 29. März, ist es wieder so weit. Die Uhren werden in der Nacht eine Stunde **vor** auf Sommerzeit umgestellt. (r.)

SPRUCH DER WOCHE

Und dann muss man ja auch einfach noch Zeit haben, dazusitzen und vor sich hinzuschauen. Astrid Lindgren

Man sollte von Zeit zu Zeit von sich zurücktreten, wie ein Maler von seinem Bilde. Christian Morgenstern

Das Schicksal des Autors und seiner Romanfigur

«Fräulein Hedwig» ist Christoph Poschenrieders achter Roman. An der «Erzählzeit ohne Grenzen» am 26. März liest der Autor im Kulturzentrum Sternen daraus vor.

THAYNGEN Thayngen darf sich bei den Organisatoren der Erzählzeit nicht beklagen: Trat 2024 die renommierte Schaffhauser Schriftstellerin Isolde Schaad im «Sternen» auf, so reist diesmal der nicht minder bekannte Münchner Schriftsteller Christoph Poschenrieder in unsere kleine Literaturhauptstadt. Gab letztes Jahr die Wiener Journalistin und Autorin Amira Ben Saoud hier mit «Schweben» ein vielversprechendes Debüt, so stellt nun «Fräulein Hedwig» Christoph Poschenrieders Dernière dar.

Der achte Roman Poschenrieders ist, wie vor einem Monat bekannt wurde, sein letzter. Der Autor des Diogenes-Verlags gab an, dass er von seiner Schriftstellerei nicht leben kann, weshalb er es vorzieht, die Strassenbahn durch München zu steuern. Diese überraschende

Neuigkeit schwingt natürlich bei der Erzählzeit-Lesung mit, aber sie steht nicht im Zentrum.

Wenn die Psyche streikt

Es geht um das tragische Schicksal von Fräulein Hedwig, die Gross-tante von Christoph Poschenrieder. Hedwig ist eine unverheiratete Frau, die auf dem Land als Grundschullehrerin arbeitet. Doch schon in jungen Jahren meldet sie sich immer häufiger krank. Der Pfarrer sieht in ihr eine verirrte Seele, der Arzt eine Nervenranke – und die Familie versteht sie nicht. Hedwig führt ein stilles, einsames Leben an der Zeitenwende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Umso mehr verstören ihre Ausbrüche die Menschen um sie herum. Unter der NS-Diktatur schliesslich ist sie als psychisch kranke Frau ihres Lebens nicht mehr sicher...



Der Autor Christoph Poschenrieder aus München wurde von den Organisatoren der «Erzählzeit» der Gemeinde Thayngen zugeteilt. Bild: zvg

Die Erzählzeit ohne Grenzen wird wie immer seit 2010 von der Gemeinde Thayngen in Zusammenarbeit mit der Gemeindebibliothek organisiert. Zum zehnten Mal ist die Lesung im Kulturzentrum Sternen angesetzt. Darf Bibliothekarin Petra Kowalski mit ihrem Team also ein kleines Jubiläum feiern? Ganz klar: jein. Stattgefunden haben nämlich nur neun Lesungen. Während der Pandemie fiel 2020 die Lesung mit dem Journalisten und Wolkenbruch-Bestsellerautor Thomas Meyer aus. Sie

nachzuholen wird nicht einfach sein, denn nach einer schweren Depression hat Meyer mit Schreiben aufgehört und arbeitet nun als Reallehrer.

«Schreiben muss ich nicht – Lesen ist auch schön», sagt aber nicht Thomas Meyer, sondern Christoph Poschenrieder, der zum Abschied ein zahlreiches Publikum verdient hat. (schi)

Erzählzeit ohne Grenzen, 26. März, 19 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen, kulturzentrum-thayngen.ch.

Lokaler Künstler erzählt aus seinem Leben

Der in Dörflingen wohnhafte Künstler Gian Gianotti ist Gast bei «Weisch no...» im Kulturzentrum Sternen. Der Künstler wird morgen Mittwoch aus seinem Leben und über seine Pläne für den «Sternen» erzählen.



Die Co-Präsidenten des Trägervereins «Reiatstern», Stefan Imthurn (vorne) und Andreas Schiendorfer (hinten) an der Vernissage der Ausstellung «90 Jahre Bruno + Eric Bührer» im «Sternen». Bild: zvg

THAYNGEN Gian Gianotti ist, der Name lässt es erahnen, ein Bündner. Aktuell zeigt er – noch bis zum 18. April – seine neusten Kunstwerke im «kunstraum riss» in Samedan. Auch in der Region Schaffhausen zeigt er etwa einmal pro Jahr seine Arbeiten, so 2021 im Museum «kunst + wissen» in Diessenhofen oder 2023 in den ehemaligen Räumlichkeiten der «Hallen für neue Kunst» (Kammgarn).

Sucht man aber im elektronischen Archiv der «Schaffhauser Nachrichten» nach dem relevantesten Artikel über Gian Gianotti, so stösst man auf ein Interview aus dem Jahr 1984 unter dem Titel «Die Leute sollen über gewisse Sachen nachdenken». Auf die erste Frage, wie denn ein «Bergeller» zum Theater komme, antwortete Gianotti: «Durch das Schultheater, eine grosse Tradition im Bergell. Während meiner neunjährigen Schulzeit dort habe ich in insgesamt 18 Stücken mitgespielt. Auch meine Eltern waren aktiv im Laientheater. So half mein Vater 1952 bei der Inszenierung von «La Stria» («Die Hexe»), einem National-epos des Bergells, das jede Generation des Tals einmal aufführt. 1979 habe ich sie gemacht. Ich war nie in der Regieklasse einer Schauspiel-

schule, sondern habe als Hospitant die Arbeit von Regisseuren studiert.»

Im Sommertheater ging es damals um die Freiheit in Krähwinke. So richtig bekannt wurde Gian Gianotti in Schaffhausen mit dem Sommertheater 1998 in der Stahlgiesserei, nicht zuletzt, weil bei «Wilhelm Tell hat traurige Augen» auch Matthias Gnädinger mitspielte – und Bruno Bührer das Stück von der ersten Probe an mit der Kamera begleitete.

Ausstellung Bührer geöffnet

Davon erzählte Gian Gianotti auch an der stimmungsvollen Feier «90 Jahre Bruno + Eric Bührer». Aufgrund der grossen Nachfrage wird Eric Bührer die Fotos Interessenten noch an (mindestens) vier Öffnungstagen zeigen: morgen Mittwoch, 25. März, von 14 bis 17 Uhr, also während der Öffnungszeit des Sternen-Treffs und am gleichen Tag, wie das Gespräch mit Gian Gianotti stattfindet. Auch am kommenden Wochenende (28./29. März) ist die zweiteilige Ausstellung im Rossstall und im Grossen Saal im zweiten Stock geöffnet, ebenso am nächsten Sternen-Treff am 1. April. Die Ausstellung ist jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet. (schi)

■ KOMMENTAR

Verstärkung für die «Ringträger»

Wenn Ringträger alias Gemeinderäte kommunizieren, ist es zu früh, über etwas zu kommunizieren. Tun sie es nicht, haben sie zu spät kommuniziert.

Wenn Gemeinderäte handeln, handeln sie falsch, wenn sie nicht handeln, haben sie versagt.

Wenn Gemeinderäte Ideen für Veränderungen haben, schiessen sie das Geld zum Fenster raus, haben sie keine Ideen, bemühen sie sich zu wenig um das Wohl des Volkes.

Wenn Gemeinderäte sich zeitintensiv mit einem Thema auseinandergesetzt haben, kann es sein, dass sie ihre Resultate dazu nicht einmal präsentieren dürfen.

Wenn Gemeinderäte für je zehn Ochsen pflügen, haben sie noch lange nicht genug geleistet. Wenn sie genug leisten wollen, brechen sie früher oder später zusammen.

Gemeinderäte sind die (hoffentlich) einzigen Angestellten der Gemeinde Thayngen, die ihren Lohn mit viel Idealismus aufpeppen müssen, auf den es leider keine Sozialversicherungen gibt.

Wenn Gemeinderäte dereinst sterben, sind sie Helden und erhalten die Ehre, die ihnen im Leben nicht vergönnt war.

Wer also ist bereit, die vier Ringträger im Gemeinderat Thayngen mit

eisernem Willen und Durchhaltevermögen zu unterstützen? Wer traut sich, den Ring des «Schulreferenten» zu übernehmen?

Ein Herausforderer hat sich gefunden. Der tapferste aller Zwerge, Gimli, entspringt mutig dem Film «Herr der Ringe» und nimmt den Kampf auf. Eilends kommt er den vier Ringträgern im Gemeinderat Thayngen zu Hilfe. Als Schulreferent wird er inkognito auf dem Schulareal an brisante Informationen kommen, da er aufgrund seiner Grösse zwischen den Schülern nicht auffallen wird.

Im politischen Wahlkampf um den Gemeinderatssitz steht er treu zu seinem Motto: «Den Tod als Gewissheit, geringe Aussicht auf Erfolg? Ich bin dabei!» (Zitat aus dem Film)

Gibt es mutige Zeitgenossen, die sich trauen, «Gimli» dem Zwerg das Wasser zu reichen und es wagen, sich ihm im fairen Wahlkampf zu stellen? Wer ist gewillt, sich mit viel Idealismus als Ringträger für das Wohl des Volkes einzusetzen?



Gabriela Birchmeier
Redaktorin

Tunnelreinigung

SCHAFFHAUSEN Das Bundesamt für Strassen «Astra» sperrt vom 23. März bis zum 27. März jeweils nachts die A4 zwischen dem Chol-

firstunnel und der Galerie Schönenberg sowie den Galgenbucktunnel für Reinigungsarbeiten. Jeweils nachts von 20 Uhr bis am Folgetag um 5 Uhr wird der Verkehr umgeleitet. Dies teilt die Polizei Schaffhausen mit. (r.)

Tolle Wettkampfgemeinschaft

THAYNGEN Am letzten Freitag im Februar fand die Generalversammlung der Frauengym Thayngen statt. Pünktlich um 20.00 Uhr eröffnete Präsidentin Irene Wirthlin die 28. Vereinsversammlung und begrüßte die anwesenden Turnerinnen sowie Gäste. Anschliessend führte sie speditiv durch die Traktanden.

Nach acht Jahren im Vorstand trat Kassierin Simone Schilling von ihrem Amt zurück. Sie bleibt dem Verein erfreulicherweise als Passivmitglied erhalten. Ihre Nachfolge übernimmt Tanja Flückiger. Zudem

dürfen wir ein neues Aktivmitglied in unseren Reihen willkommen heissen.

Der Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr galt einerseits der Wettkampfgemeinschaft Thayngen 35+. Gemeinsam mit einigen aktiven Männern der Männerriege Thayngen nahmen wir unter anderem am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne teil und organisierten ausserhalb der Turnhalle die Chilbibar sowie den «Glühdonnerstag» am Markthüsli. Andererseits führten wir als Frauengym die Beiz im Reckensaal an der Chilbi – ein Anlass, der erneut ein voller Erfolg war.

Im laufenden Jahr werden wir als Trainingsgemeinschaft Thayngen 35+ an verschiedenen Wettkämpfen starten. Auch Aktivitäten ausserhalb

Spiegelungen als Kunst



Künstler Paul Ryf stellt Fotografien von Spiegelungen aus. Bild: zvg

SCHAFFHAUSEN Auf den ersten Blick könnten die beiden Künstler unterschiedlicher nicht sein. Genaues Hinschauen, Beobachten und Interpretieren sind jedoch die Elemente, welche die Herangehensweise der beiden verbindet. In der Werkserie «Beautiful Dreams» zeigt Andreas Dal Cero Schönheit im Spannungsfeld von Natur, Fantasie und gesellschaftlichem Wandel. Sie erscheint in den Bildern in verdichteter Farbigkeit und jenseits dokumentarischer Darstellung. «Beautiful Dreams» liest sich als künstlerische Antwort auf eine wachsende Sehnsucht nach Rückzugsorten, Projektionen und Gegenentwürfen.

Dieselben Aspekte nimmt auch Paul Ryf in seinen Spiegelungen auf. Was ist Schönheit, was Schein und in welchem Verhältnis steht der Mensch dazu? Beim Blick in die

Schaufenster scheinen in den Fotografien von Paul Ryf alle Probleme der Welt zu verblassen; betrachtet man jedoch den gespiegelten Hintergrund, wird die Gegenwart mit all ihren Lasten wieder präsent.

Sowohl die kleinformigen Fotografien von Paul Ryf als auch die vielschichtigen Bilder von Andreas Dal Cero signalisieren die Ästhetik der Darstellung. Es sind neben der Erfahrung auch Erinnerung und Verantwortung, welche die Werke der beiden Künstler verbinden. Schönheit manifestiert sich dabei in der Vielfalt der Farben ebenso wie in der Reduktion auf Schwarz und Weiss.

Paul Ryf
Thaynger Künstler

Galerie für Gegenwartskunst Schaffhausen, 20. März bis 5. April, www.ggk-sh.ch

der Turnhalle sind wieder geplant. Wir freuen uns auf ein erfolgreiches und abwechslungsreiches Vereinsjahr.

Stefanie Werner
Frauengym Thayngen

Pollensaison beginnt mit Birke

THAYNGEN Bei Temperaturen ab etwa 12 bis 15 Grad Celsius setzt die Birke ihre stark allergenen Pollen frei. «Sind die kommenden Tage und Wochen sonnig und warm, ist in der ganzen Schweiz mit einer hohen Belastung durch Birkenpollen zu rechnen», sagt Roxane Guillod, Leiterin

Fachdienstleistungen von aha! Allergiezentrum Schweiz.

Birkenpollen gehören zu den stärksten Auslösern von Heuschnupfen. «Bereits rund 70 Birkenpollenkörner pro Kubikmeter Luft können allergische Symptome wie juckende Augen, Niesreiz oder Schnupfen auslösen», sagt Roxane Guillod. Da die Birkenpollen sehr klein sind, können sie tief in die Atemwege gelangen. Zudem werden sie vom Wind über weite Distanzen transportiert. «Deshalb sind Beschwerden auch in Regionen möglich, in denen gerade keine Birken blühen», erklärt Guillod. (r.)

Pollenbelastung in Echtzeit: pollenundallergie.ch, kostenlose App «Pollen-News»

■ LESERBRIEF

Über die Landwirtschaft

THAYNGEN Im Artikel «Der Druck wird immer grösser» über die Neunkircher Landwirtin Gabi Uehlinger, erschienen am Samstag 14. März in den Schaffhauser Nachrichten, wird die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft thematisiert. Darin wird unter anderem die Befürchtung geäussert, die künftige Agrarpolitik könne grössere Betriebe begünstigen und kleinere benachteiligen.

Die Landwirtschaft im Kanton Schaffhausen ist jedoch vielfältig strukturiert. Kleine Betriebe, Familienbetriebe und spezialisierte Betriebe tragen gemeinsam zur regionalen Lebensmittelproduktion, zur Pflege der Kulturlandschaft und zur Biodiversität bei. Der Strukturwandel in der Schweizer Landwirtschaft liegt derzeit bei rund zwei Prozent pro Jahr und steht häufig im Zusammenhang mit Generationenwechseln oder betrieblichen Anpassungen. Die Betriebsgrösse allein ent-

scheidet nicht über die Zukunftsfähigkeit eines Betriebs.

Direktzahlungen sind in der Schweiz an konkrete Leistungen gebunden, etwa an ökologische Anforderungen oder Tierwohlprogramme. Sie richten sich nicht grundsätzlich nach der Betriebsgrösse.

Im Artikel wird zudem Kritik an möglichen Änderungen bei den Ausbildungsanforderungen geäussert. Wer einen landwirtschaftlichen Betrieb führt, trägt Verantwortung für Lebensmittelproduktion, Pflanzenschutz, Gewässerschutz und ökologische Leistungen. Eine fundierte Ausbildung bildet dafür eine wichtige Grundlage. Für Quereinsteiger bestehen weiterhin Möglichkeiten, etwa über die Erwachsenenbildung gemäss Artikel 32.

Die Landwirtschaft im Kanton Schaffhausen lebt von der Vielfalt unterschiedlicher Betriebe. Diese Vielfalt bleibt eine wichtige Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung der Branche.

Christian Müller
Präsident Schaffhauser Bauernverband

■ AUS DEN PARTEIEN (EDU)

Als Christ politisieren – (un)möglich?!

SCHAFFHAUSEN Unter dem Titel «Als Christ politisieren – (un)möglich?!» fand kürzlich in der Life Hall in Schaffhausen eine von der EDU, Sektion Schaffhausen, organisierte Veranstaltung statt. Zielpublikum waren junge Menschen. Doris Gasser, Präsidentin der EDU Schaffhausen, und Matthias Hauser, Stand-up-Comedian und Moderator des Abends, begrüsst eine stattliche Anzahl Interessierter.

Den Auftakt übernahm Erich Vontobel, Zürcher Nationalrat der EDU. In einem kurzen Referat erläuterte er eindrücklich die Bedeutung, dass Christen die Politik aktiv mitgestalten, weil Werte, Moral und Freiheit unsere Gesellschaft prägen. Er betonte zudem, dass jeder Bürger politisch sei – ganz gleich, ob er sich aktiv für Veränderungen einsetzt oder den Status quo eher passiv akzeptiert. Die Bibel kenne beides: Abstand zur Welt zu halten und Verantwortung in der Welt zu übernehmen.

Für christliche Politiker bedeutet dies, dass dort, wo Sachpolitik ge-

fragt ist, kompetent und fair argumentiert wird; dort, wo es sich um Grundwerte handelt, auf konstruktive Art und Weise Gottes gute Ordnungen einzubringen. Christliches politisches Engagement würde also bedeuten, im demokratischen Prozess zu überzeugen statt zu zwingen – und den Menschen zu dienen statt zu herrschen.

Parteien von «links» bis «rechts»

Anhand von Beispielen zeigte Erich Vontobel, wie er als einzelner christlicher Politiker durch sein Engagement positive Veränderungen anstossen konnte. Er beendete seine Rede mit praktischen Tipps, wie die jungen Anwesenden politische Verantwortung übernehmen können, und ermutigte sie, den Anlass zu nutzen, um den Vertretern der verschiedenen Parteien relevante Fragen zu stellen.

Im weiteren Verlauf konnten die Vertreterinnen und Vertreter aller Regierungsparteien – von links bis rechts – ihre Partei sowie ihre inhalt-

Volk fordert klar «kein Sexgewerbe» im Dorf

THAYNGEN Die «Rotlicht»-Petition wurde mit total 841 Unterschriften eingereicht. Dies ist einer Pressemitteilung der «IG Rotlicht», welche die Petition lanciert hat, zu entnehmen. Am Freitagmorgen haben der Gemeindepräsident Christoph Meister und die Gemeindeschreiberin Anja Keller die entsprechenden Dokumente entgegengenommen. 108 Personen aus anderen Kantonsteilen von Schaffhausen und 206 Personen ausserhalb des Kantons haben die Thaynger Bevölkerung in ihrem Anliegen unterstützt. Mit 527 Unterschriften setzt die Bevölkerung von Thayngen ein klares Zeichen, wie an der Infoveranstaltung «Bau- und Nutzungsordnung» vom 9. März vom Gemeinderat gefordert.

Zum Vergleich: Der Einwohnerrat Thayngen hat an seiner letzten Sitzung darüber befunden, dass es für eine Volksmotion 100 Unterschriften benötigt. Gleich viel wie für ein Referendum, bei dem an der Urne darüber abgestimmt werden muss. Die Petition hat somit fünfmal mehr Unterschriften erreicht, als es für ein Referendum oder eine Volksmotion braucht.

Petition fristgerecht eingereicht

Die Einwohner und Einwohnerinnen von Thayngen fordern damit klar, dass Sexbetriebe oder ähnliche Betriebe in Mischzonen nicht zulässig sind. Die Petition «Kein Sexgewerbe im Wohngebiet von Thayngen» ist damit fristgerecht vor dem

lichen Schwerpunkte vorstellen. Danach leitete Matthias Hauser ein offenes Podium mit den gleichen Parteien-Vertretern. Der Moderator stellte teils provokante, teils humorvolle Fragen, um persönliche oder parteiinterne Perspektiven zu beleuchten und die Unterschiede zwischen den Parteiprogrammen noch weiter zu verdeutlichen. Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Gesprächsgelegenheit an den Infoständen der Parteien, welche die jungen Besucher rege benutzten.

Ein reichhaltiger und genussvoller Apéro von Beat Brunner bildete dazu das passende Ambiente und den Schlusspunkt eines gelungenen und sicherlich nachhaltig wirkenden Abends. (r.)



«Studio Amor» und «Secret Atelier» steht auf den beiden Briefkästen beim Oberhof 3. Bild: vf

23. März und dem Ablauf der Einsprachefrist des Baugesuchs im Oberhof Thayngen zwecks Nutzungsänderung von Wohnen zu Gewerbe (Massagen, Sexgewerbe) eingereicht worden.

Die «IG Rotlicht» fordert in der Pressemitteilung, das Baugesuch sei aufgrund des klaren Zeichens seitens der Bevölkerung abzuweisen. Zudem sei der Entwurf der Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung mit dem Vermerk zu ergänzen, «dass Sexbetriebe oder ähnliche Betriebe in Mischzonen nicht zulässig sind». (r.)

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen

Redaktion Vincent Fluck (vf)
Gabriela Birchmeier (gb)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Erscheint in der Regel am Dienstag

Abonnement
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 119.-

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler,
anzeigenervice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen
todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 78

Anzeigenschluss Freitag, 16 Uhr

Redaktionsschluss Donnerstag,
12 Uhr; nach vorgängiger Absprache
berücksichtigt die Redaktion auch
später eintreffende Beiträge

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
Normalauflage: 780 Exemplare;
Grossauflage: 2986 Exemplare

FC Thayngen

Resultate

Reiat United Junioren Dc - FC Schaffhausen b (SH-Cup) 3:7; Reiat United Junioren Df - FC Seuzach c 8:9; Reiat United Junioren Dc - FC Töss 9:1; Reiat United Junioren Da - FC Rafzerfeld b 10:2; Reiat United Junioren Dd - FC Phoenix Seen c 11:3; FC Kloten d - Reiat United Junioren De 3:10; FC Stammheim - Reiat United Junioren C 0:6; SC Veltheim b - Reiat United Junioren Ba 4:0; Team Furttal Zürich 1 - SG Thayngen/Neunkirch 1 1:0

Nächste Spiele

Mittwoch, 25. März, 18.30 Uhr: Reiat United Junioren Db - FC Elgg b (in Lohn)

19.15 Uhr: FC Wülflingen b - Reiat United Junioren Bb; **Freitag, 27. März, 20 Uhr:** FC Thayngen Senioren 30+ - FC Neunkirch; **Samstag, 28. März, 10 Uhr:** Reiat United Junioren Bb - FC Mändorf c; 13 Uhr: Reiat United Junioren C - Stein/Ramsen (in Lohn); 13 Uhr: Reiat United Junioren Ba - FC Seuzach b; 18 Uhr: SG Thayngen/Neunkirch 1 - SV Schaffhausen 1; 10 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Ea + Eb in Winterthur (Talwiesen); 10 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Ec in Neuhausen; 10.30 Uhr: FC Wiesendangen a - Reiat United Junioren Dc; 11.15 Uhr: FC Stäfa 1895 b - Reiat United Junioren Dd; 12.30 Uhr: FC Phoenix Seen b - Reiat United Junioren Da; 18.00 Uhr: FC Diessenhofen 2 - FC Thayngen Herren 2; **Montag, 30. März, 19.45 Uhr:** Reiat United Junioren Bb - FC Neunkirch/Schleitheim.

Stefan Bösch FC Thayngen

HINGUCKER

Quirlige Affen



Den Frühling begrüßen im Reiat Schulhaus quirlige Affen zwischen frühlingsfrischem Grün vor dem noch winterlichen Innenhof des Schulgebäudes. Die lustigen Affen und die bunten Farben heben gleich die Stimmung an einem verhangenen Tag oder bei schlechter Laune. Bild: gb



AGENDA

MI., 25. MÄRZ

- **Mittagstisch** jeden vierten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 10 Uhr, unter 052 649 31 72.

- **Sternen-Treff** mit Gian Gianotti & Bühler-Ausstellung, 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

- **Generalversammlung** claro Weltladen Thayngen, abschliessend (20 Uhr) Musik und Referat «Migration – Zahlen und der Mensch dahinter», Katholischer Pfarreisaal, Schlatterweg 7, Thayngen.

terweg 7, Thayngen.

- **Thaynger Bühne** «Männergrippe», 20 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

DO., 26. MÄRZ

- **Erzählzeit ohne Grenzen** Christoph Poschenrieder, 19 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

FR., 27. MÄRZ

- **Tag der offenen Tür**, Schule Bildung Begegnung Schaffhausen (BBSH), Lohningerweg 95, Thay., 16 bis 20 Uhr.
- **Kinder- und Jugendabend**, 18 bis 20.30 Uhr, Unterbau der kath. Kirche, für Kinder von 7 bis

16 Jahren; gemeinsames Spielen, etwas Kleines zum Essen. Anmeldungen: danijel.mrnjavac@pfarreien-schaffhausen.ch oder WhatsApp: 076 516 61 08.

- **Thaynger Bühne** «Männergrippe», 20 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

SA., 28. MÄRZ

- **Meisterschaftsspiele** des Handballvereins Thayngen, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

- **Thaynger Bühne** «Männergrippe», 20 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

- **Ausstellung** 90 Jahre Bruno und Eric Bühler, Kultur-

zentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thay., 14 bis 17 Uhr.

SO., 29. MÄRZ

- **Talk-Gottesdienst** «Ein Wissenschaftler erlebt Gott» mit Prof. Dr. Siegfried Scherer, 10 Uhr, FEG Thayngen, Bistro mit gratis Gipfeli und Kaffee ab 9.30 Uhr.

- **Thaynger Bühne** «Männergrippe», 14 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

- **Ausstellung** 90 Jahre Bruno und Eric Bühler, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen, 14 bis 17 Uhr.

MI., 1. APRIL

- **Ausstellung** 90 Jahre Bruno und Eric Bühler, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen, 14 bis 17 Uhr.

- **Buchstart** für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Begleitperson, 10 bis 10.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngn; keine Anmeldung erforderlich.

Weitere Anlässe:

thayngen.ch -> Kultur und Freizeit -> Event-Portal

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1741260

Abwesenheiten:
Dr. L. Margreth, 31.3. bis 6.4.2026



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.-Fr. von 8.00 – 11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.-So. von 7.00 – 22.00 Uhr)

A1733446